

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

133 (10.6.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1033039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1033039)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copypresse über deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Nr. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Nr. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 133.

Sonntag, den 10. Juni 1883.

IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 8. Juni. Die Commission für das Militärreliegesetz beschloß gegen die Stimmen des Fortschritts, die Frage der Communalbesteuerung der Offiziere mit dem Gesetze nicht in Verbindung zu bringen und genehmigte mit 11 gegen 10 Stimmen die Heranziehung der unverheiratheten Lieutenants zur Zahlung der Wittwen- und Waisencassenbeiträge. Das ganze Gesetz wurde mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen.

Man schreibt dem H. C. über die gestrige Reichstags-Debatte: In der heutigen Fortsetzung der Etatsberathung im Reichstage ging der Wellenschlag der Discussion schon etwas höher als neulich, wo ein gegenseitiges unsicheres Fühlen und Laufen keine rechte Stimmung aufkommen lassen wollte. Man hat in der Zwischenzeit Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, daß die Lage einer weiteren Klärung nicht mehr bedarf. Die Unterredung des Herren v. Bennigsen mit dem Fürsten Bismarck ist in dieser Beziehung nicht einmal das Entscheidende, da schon vorher bekannt war, daß der Reichskanzler auf die Erfüllung der kaiserlichen Bottschaft, d. h. auf die sofortige Erledigung des Etats dringt. Entscheidend ist vielmehr die Bestimmtheit, mit welcher das Centrum sich als Vorkämpfer der Bismarck'schen Wünsche geriet und sich für das Budget in einer Weise ins Zeug legt, als wäre es ein eigenstes Werk des Abgeordneten Windhorst, was da verfochten werden soll. Die Berathungsfreudigkeit der Ultramontanen, die ja mit ihrer sonstigen Laune seit vierzehn Tagen im Einklang steht, hat natürlich dem conservativen Eifer, der schon zu erlahmen drohte, einen neuen Anstoß gegeben, und so ist das anfänglich für unmöglich Gehaltene nun doch der Erfüllung nahe, und der Etat für 1884/85 wird wirklich volle 10 Monate vor dem Beginn seiner Geltungsfrist fertiggestellt werden. Selbst für ein beschlußfähiges Haus sorgen die Parteien der Rechten und des Centrums; wenigstens waren heute die Linken weniger merkbar als in den letzten Tagen. Daß die Parteien auf dem „Qui vive“ stehen, war auch an dem kräftigeren Schwung der Reden recht wohl zu fühlen. Im Mittelpunkt der Debatte standen die Ausführungen des Abg. v. Bennigsen, der als Präsident der Budgetcommission und weil er erst kürzlich mit dem Fürsten Bismarck eine längere Unterredung über die Etatsbehandlung gehabt, als besonders legitimirt zur Sache gelten konnte. Der national-liberale Parteiführer nahm keinen Anstand, das Verfahren der verbündeten Regierungen, welche ohne zwingende Gründe den Reichstag jetzt in eine Zwangslage versetzen und ihm eine Etatsberathung aufzwingen, die im Herbst ebenso gut und besser erledigt werden kann, aufs entschiedenste zu verurtheilen. Wiederholt verwies der Abgeordnete v. Bennigsen darauf, daß das formelle Recht des Kanzlers zur Vorlegung des Budgets im gegenwärtigen Moment nicht von der Rücksicht auf den anderen Factor der Gesetzgebung, auf die Volksvertretung, entbinde, und daß das scharfe Beharren auf dem Buchstaben der Verfassung, wie es von jener Seite zu beobachten sei, außerordentlich bedauert werden müsse. Diese Worte fanden bei den Liberalen die lebhafteste Zustimmung. Herr v. Caprivi, dessen Budget heute zur Berathung stand wurde eine Forderung abgelehnt, nämlich die einer halben Million für eine neue Panzercorvette. Dieser Refus mochte dem Chef der Admiralität um so empfindlicher sein, als er persönlich sich durch eine kurze, aber kräftige Rede für die Position engagirt hatte. Herr v. Caprivi's Jungferrede machte im Uebrigen einen guten Eindruck. Man hat das Gefühl, einem Manne gegenüberzustehen, dessen militärische Bestimmtheit nicht verlegt, weil ihr von einem gewissen natürlichen Wohlwollen die Waage gehalten wird.

Neben der Tonking-Expedition beschäftigten auch die Madagascarfrage und die französischen „Eroberungen“ an der Westküste Afrika's die öffentliche Meinung. Englischen Meldungen gegenüber, daß zwei Städte an der Nordwestküste von Madagascar bombardirt worden seien, stellt die officielle „Agence Havas“ die Thatfachen richtig. Die bombardirten Orte sind hiernach keine Städte, sondern einfache Posten, die von den Franzosen ebenso occupirt sind, wie alle übrigen, die sich auf dem Gebiete der französischen Schutzbefohlenen befinden. Der Admiral Pierre hat zugleich den Auftrag erhalten, sich erst dann zurückzuziehen, wenn das französische Protectorat über die in den Verträgen von 1840 und 1841 bezeichneten Territorien volle Anerkennung gefunden hat. Für die französischen Untertanen wird der Admiral das Recht in Anspruch nehmen, Grundbesitz auf der Insel zu erwerben. Außerdem sollen die Havas 1,500,000 Francs für die Kosten der Expedition entrichten. Auf die von englischer Seite erhobenen Reclamationen werden die Franzosen sicherlich kein Gewicht legen. Von einem ihrer Pariser Correspondenten wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet: „Privatmeldungen aus Loango, wo die Franzosen neuerdings das den portugiesischen Besitzungen an der Westküste Afrika's benachbarte Gebiet besetzten, lauten dahin, daß die dortige

portugiesische Bevölkerung die französische Occupation sehr mißfällig betrachtet und den Franzosen ohne Rücksicht auf die gebotenen Preise alle Nahrungsmittel versagt. Die französischen Marine-Truppen sind dadurch in arge Verlegenheit gerathen und müssen sich ausschließlich von Conserven ernähren. Auch wird die Stimmung der Eingeborenen als ungünstig bezeichnet. In der Presse ist bezüglich China's ein gewisser Umschwung erfolgt. Viele Blätter rathen jetzt der Regierung, China nicht zu brüskiren und geben dem Bedauern über die Ablehnung des Bourée'schen Vertrages Ausdruck.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. Juni. Am Ministerische: Nur Regierungskommissare. Später v. Göpfer.

Auf der Tagesordnung stehen Petitionen.

Das Haus erklärte die Petitionen des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes betreffend Submissionsverfahren entsprechend dem Commissionsantrage für unzulässig, weil sie unter Collectivnamen gestellt sei, und beschloß Uebergang zur Tagesordnung.

Die Abgg. Jansen und Biesenbach bekämpften den Commissionsantrag als eine Verflümmung des Petitionsrechts.

Abg. Franke und Abg. Götting halten die Entscheidung der Commission für zutreffend, regen aber Aenderung der entsprechenden Paragraphen der Verfassung an. Das Haus beschloß ferner bezüglich des Antrages Lassen's auf Ertheilung des Volksschulunterrichts in Nordfriesland in ausschließlich dänischer Sprache die Tagesordnung. Der Cultusminister bekämpfte den Antrag. Die deutsche Sprache sei seit jeher dort in Uebung gewesen, die jetzige Erregung sei künstlich durch maßlose dänische Agitation erzeugt. Die Regierung werde nie dulden, daß Nordfriesland als dänisches Land unter preussischer Herrschaft dargestellt werde.

Abg. Kantat wünscht Commissionsberathung und hält Germanisirungsbestrebungen einer großen Nation unwürdig. Nächste Sitzung Sonnabend.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. Juni. S. M. Corvette „Bineta“ (Maschinenschulschiff) legte sich gestern Nachmittag im Vorhafen. Heute Vormittag fand die erste Inspiration des 2. Curfus des Maschinenpersonals an Bord S. M. S. „Bineta“ durch den Commandeur der 2. West-Div., Capt. J. S. Deimhard, statt. — S. M. Rbt. „Drache“, Commandant Corv.-Capt. im Marinestabe Holzhauser, ist heute Nachmittag aus See zurückgekehrt und im Vorhafen eingelaufen.

Lokales.

* Wilhelmshaven, 9. Juni. Das Volksfest des hiesigen Schiefervereins, auf dem trefflich geeigneten Platz hinter Elshaus, wird morgen beginnen und voraussichtlich wieder so starken Zuspruch finden, wie in den vergangenen Jahren. Das Programm (man vergl. den Inseratenthail) entspricht den Veranstaltungen früherer Jahre und bietet für alle drei Tage den Schützen und ihren Gästen Vergnügen in reichster Abwechslung. Auf dem Festplatz sind diesmal Verkaufsbuden, Restaurationszelle und Schaubuden in so großer Anzahl aufgebaut worden, wie nie zuvor, und dürfte darum der Schaum und Kauflust in ausgedehntem Maße Genüge gethan werden können.

Von den vorhandenen Sehenswürdigkeiten sei zunächst die hier noch in bestem Andenken stehende W. Hartkopf'sche mechanisch-automatische Kunst-Ausstellung erwähnt. Dieselbe hat eine bedeutende Bereicherung erfahren und sei von den neuen Gegenständen nur erwähnt ein mechanischer Elefant und Giuseppe Garibaldi, beides Meisterwerke auf dem Gebiete der Modellirtheit und Mechanik. Der Besuch dieser Ausstellung kann Jedermann empfohlen werden.

In einer anderen Schaubude sind die leibhaftigen Zulu-Kaffern, die einstigen gefürchteten Gegner der Engländer, in all ihrer Wildheit und ihrer Lebensweise zu sehen. Außerdem aber noch ein wilder Mensch, der es nicht nötig haben wird, sein Leben gegen Feuergefahr zu versichern, denn nach den Ankündigungen verzehrt dieser Gottseibeiuns helles Feuer, als ob es Pflaumenkuchen sei. Guten Appetit! Fett wird er durch solche Kost jedenfalls nur dann werden, wenn recht viele Zuschauer kommen, um ihn diniren zu sehen.

Als Europas größtes Naturwunder bezeichnet der Buden-Inhaber F. Büchler die von ihm ausgestellte lebendige Zwillingstau. Das Thier hat 7 Füße, einen normalen Kuhkopf und einen Hundekopf, es muß also in Wirklichkeit ein Wunderthier sein, das sich schon zu sehen verlohnt. Außerdem enthält dieselbe Bude noch einige Raritäten, wie eine dreibeinige Ziege und ein vorfindflutliches Seeweibchen, wie es in einem Kohlenstach aufgefunden wurde.

In zwei anderen Schaubuden werden „fliegende“ Mädchen gezeigt, jedenfalls eine ganz neue Spezies des weiblichen

Geschlechts. Hoffentlich sind die Dächer der Buden verwahrt genug, um ihr Davonfliegen zu verhindern. Weiter ist ein Carroussel vorhanden, welches gestattet, daß Kinder ohne Eckrand zu werden, sich Schiffen anvertrauen können.

* Wilhelmshaven, 9. Juni. Nicht am 15., sondern am Sonnabend, den 14. Juli, Abends 11 Uhr, wird der uns bekannte Unternehmer Herr Barkhausen seinen Extrazug nach Amsterdam ablassen. Der Fahrpreis ab Oldenburg 3. Klasse 12 M. und 2. Klasse 18 M. für hin und zurück ist ein wirklich billiger zu nennen, namentlich da die Billets zur Rückfahrt eine stägige Gültigkeit haben. Da jedenfalls auch von hier diese Gelegenheit benutzt werden wird, wollen wir darauf aufmerksam machen, daß auch in Wilhelmshaven eine Billetverkaufsstelle bei Hrn. F. Mencke, Friedrichstraße, errichtet werden soll.

Wilhelmshaven. Für den Antrag Hammacher, demzufolge die Regierung „zur theilweisen Ausführung eines Canals, welcher den Rhein mit der Ems, Weser und Elbe verbinden soll — und zwar zunächst für den Bau der Canalstrecke Dortmund-Ems-Häfen eine Summe von 46 Millionen Mark zur Verfügung erhält“, haben von den Abgeordneten aus der Provinz gestimmt: v. Beauclieu-Marconnay, v. Bennigsen, v. Denike, v. d. Bröke, Fisse, v. Halem, Hise, Holtermann, Köhler, Kropp, Lauenstein, v. Lenthe, Ludowig, Madensen, Mahlstedt, Marcard-Hoya, Schoof, Siebentopf, Spangenberg, Tannen, Weidenhöfer, Windthorst, dagegen: Brühl, Götting, v. Grote, Hornemann, Lübbecke, Plincke, Rahrt, Schläger. Ohne Entschuldigung haben gefehlt: Grahn und Hastedt. In der Abstimmungsliste sind nicht aufgeführt: Bethge, Dr. Müller, v. d. Hellen.

* Wilhelmshaven, 9. Juni. In der gestern abgehaltenen Schöffengerichtssitzung fanden 17 Strafsachen zur Verhandlung an. Vorsitzender Herr Amtsrichter Reber, Schöffen die Herren Landwirth Wehlmann aus Tichelboe und Goldarbeiter Koch aus Neustadt-Gödens, Amtsanwalt Herr Polizeinspektor v. Winterfeld, Gerichtsschreiber Herr Aktuar Steimer.

Der hier zugewanderte Schlichter Reinhold B. wird wegen groben Unfugs, Bedrohung eines Menschen mit einem geöffneten Taschenmesser, zu 14 Tagen Haft, von welchen 4 Tage als verbüßt durch Zwöchentliche Untersuchungshaft abgerechnet wurden, verurtheilt. Von einer weiteren Anklage, hier gebettelt zu haben und des Landstreichens schuldig zu sein, wurde B. durch Freisprechung entlastet.

Der verleumderrischen Beleidigung ist der Arbeiter Ernst B. angeklagt. Der Beschuldigte ist ohne triftigen Grund ausgeblieben und wird deshalb ein Haftbefehl erlassen, um ihn zwangsweise zu stellen.

So schwer auch das Vergehen gegen das Eigenthum der kaiserl. Werkst. sich ahndet, wie Verlust der Arbeit durch sofortige Entlassung und hierdurch herbeigeführte Nahrungs-sorgen, ferner Bestrafung wegen Diebstahls durch Gefängniß — immer wieder hat sich das Schöffengericht mit solchen Fällen zu beschäftigen. Der Tischler Heinrich D. versuchte 1 Liter Maschinenöl in seiner Blechflasche von der Werkst. zu bringen; Urtheil: 1 Woche Gefängniß. Der Handlanger Julius F. versuchte das gleiche Manöver mit 1 Kilo grüner Seife; es trifft ihn ebenfalls 1 Woche Gef. Der Arbeiter Andreas S. stahl 10 Kilo Blei, was ihm 2 Wochen Gef. einbringt, und der Handlanger Franz L. erleichterte einen Abfallkasten um 30 Kilo verschiedenen Metalls. Als er sich beim Thoraustritt als Dieb entdeckt sah, suchte er sich den Weg zur Flucht dadurch frei zu machen, daß er den wachhabenden Posten durch einen Stoß vor die Brust zur Seite stieß, was die weitere Anklage des Widerstandes gegen die bewaffnete Macht zur Folge hatte. Da L. außerdem schon 2 Vorstrafen wegen Unredlichkeit hinter sich hat, ward er verurtheilt wegen des Diebstahls zu 6 Wochen, wegen des Widerstandes zu 14 Tagen Gef. mit Gesamttermäßigung auf 7 Wochen Gef.

Wegen Hausfriedensbruchs wird der Arbeiter Peter J. mit 5 Tagen Gef. bestraft. — Der Schiffer Claus T. hat gegen die Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See gefehlt, indem er die vorgeschriebenen Laternen nicht führte. Urtheil: 10 M. Geldbuße. — Die Frauen Henriette N. und Gretchen W. haben auf dem Bauplatz an den neuen Schleusen sich widerrechtlich Holzabfälle angeeignet und wird deshalb die schon vorbestrafte N. zu 2 Wochen und die W. zu 1 Woche Gef. verurtheilt. — In einer Berufungssache des Zeichners Friedrich G. erfolgte kostenlose Freisprechung desselben, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, an einer vermeintlichen öffentlichen Aufstellung sich direkt betheiligte zu haben. — Frau Althändlerin P. ist beschuldigt, im Februar 9 Stück Bettvorleger käuflich an sich gebracht zu haben, obgleich sie den Umständen nach hätte annehmen können, daß dieselben nur auf rechtswidrige Weise er-

worben waren. Das Gericht erachtete das Vergehen der Hehlerei nicht für erwiesen und sprach deshalb Freisprechung aus. Vom 1. Nov. 1882 ab mußten laut einer Polizeiverordnung alle öffentlichen Vergnügungsorte, in denen Tanzlustbarkeiten, Aufführungen oder Schausstellungen veranstaltet werden, mit Ausgangsthüren versehen sein, welche nach außen aufschlagen. Gegen diese Vorschrift sollte sich der Gastwirth Johann M. in Neustadtgödens vergangen haben, weshalb ihm eine Polizeistrafe von 15 M. auferlegt war. M. erhob Berufung und führte vor Gericht aus, daß seine Wirthschaft ein öffentliches Vergnügungsort im Sinne des Gesetzes nicht sei. Wohl würden seine Lokalitäten von einem Quartettverein zu Gesangsübungen und Zusammenkünften benutzt, jedoch fänden Tanz oder Aufführungen nicht darin statt. Diese Ausführungen wurden durch einen Zeugen bestätigt und erfolgte darum kostenloser Freisprechung.

Einen gleichen Ausgang hatte die Berufungssache des Gastwirths Friedrich von T. in Neustadtgödens gegen eine Polizeistrafe von 20 M., festgesetzt wegen Abhaltens öffentlicher Tanzmusik ohne das vorherige Einholen der polizeilichen Erlaubniß. Während der Beschuldigte bestritt, daß die zur Cognition gelangte Festschlichte eine öffentliche Tanzmusik gewesen sei, da dieselbe von einer geschlossenen Gesellschaft, dem Theaterverein „Thalia“, abgehalten wurde, suchte die Anklage den Nachweis zu führen, daß dem Vergnügen der „Thalia“ der Charakter einer geschlossenen Gesellschaft nicht beigelegt werden könnte, da eingeführte Fremde gegen Erstattung eines Beitrages zu den Festkosten Zutritt gefunden und außerdem aus ihrer Tasche gezehrt hätten. In den Verhandlungen konnte nicht widerlegt werden, daß der Verein den Zutritt zu seinen Festlichkeiten nur thatsächlich durch Mitglieder eingeführt gestattete, daß ein Eintrittsgeld nicht erhoben, sondern den betreffenden Mitgliedern es überlassen wurde, den Festbeitrag für ihre Gäste abzuführen. Der Gerichtshof trat der Ansicht des Beschuldigten bei, daß derartige Vereinsfestlichkeiten ein öffentlicher Charakter nicht beizulegen sei und daß

se demgemäß der Polizeierlaubnis nicht bedürfen. Es erfolgte deshalb kostenloser Freisprechung.

Der Arbeiter Hermann M., der Haussohn Emil v. T. und der Schuhmacher Johann M., sämtlich in Neustadtgödens, haben in einem Trefe dafelbst gemeinschaftlich geficht und sich hierdurch gegen das Fischereigesetz vom 30. Mai 1874 vergangen, nach welchem das Recht zur Ausführung der Binnenfischerei nur den politischen Gemeinden zusteht, ohne daß letztere befugt sind, die Fischereigerechtigkeit für ihre Bezirke frei zu geben. Die Beschuldigten fanden es unverständlich, daß sie für eine That bestraft werden sollten, welche seit Altersher als straflos galt und unbedenklich von Jedermann in Neustadtgödens befunden wurde. Die Unkenntniß der Gesetze schützt aber bekanntlich niemals vor Strafe und deshalb mußten die drei Berufenden abgewiesen werden; jedoch ward die Geldbuße von 6 auf 3 M. pro Mann herabgesetzt.

In einer Strafsache gegen den Zimmermann Heintz S. mußte der Termin ausgesetzt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hannover, 7. Juni. Der „S. C.“ berichtet: Nach dem jetzt gedruckt vorliegenden Berichte der Agrar-Commission ist über die beiden Petitionen der Bevollmächtigten der Amtsversammlung des Stader Marschkreises und der bevollmächtigten Amtsvertreter der ostfriesischen Marschdistrikte wegen Freilassung der Entwässerungsgräben von der Grundsteuer gemeinschaftlich verhandelt worden. In der That sind auch die Verhältnisse, zu den Petitionen Anlaß gegeben haben, in den beiden Bezirken durchaus gleichartig. Bekanntlich ist die Agrarcommission dies Mal zu dem Resultate gelangt, dem Abgeordnetenhaus die Ueberfendung der Petition an die Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Die Petenten sind nun lebhaft dabei interessiert, daß der Bericht der Agrarcommission noch im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Berathung gelangt. Wird, wie wohl zu erwarten ist der Kom-

missionsantrag angenommen, so darf man hoffen, daß sich auch die Staatsregierung entschließen wird, den Beschwerden auf die eine oder die andere Weise Abhilfe zu verschaffen. Kommt dagegen die Sache im Plenum garnicht zur Verhandlung, so wird die Staatsregierung voraussichtlich den Kommissionsbeschlusse nicht weiter respektiren — und formell ist sie dazu berechtigt. Die Abgeordneten der betreffenden Bezirke bemühen sich beim Präsidenten, daß die Angelegenheit noch an das Plenum gelangt, und soll dazu, wie wir vernehmen, auch begründete Aussicht vorhanden sein. Das Herrenhaus hat leider in seiner gestrigen Sitzung die Petition durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt trotz des lebhaften Widerstandes des Herrn Oberbürgermeisters Brünning, der die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiegen wissen wollte. Mögen die hannoverschen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, dem Beispiele des Herrn Brünning, der sich um die Förderung der Interessen der Petenten wesentliche Verdienste erworben hat, folgend, es durchsetzen, daß die Petition im Abgeordnetenhause die wünschenswerthe Anerkennung findet.

Kirchliche Nachrichten.

(3. Sonntag nach Trinitatis.)

Militärgemeinde: Gottesdienst um 9 1/2 Uhr Vormittags. Marine-Stationen-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde: Gottesdienst um 11 Uhr Vorm. Text: Ev. Luc. 15, 1—10.

Jahns, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 4 U. 14 M., Nachm. 4 U. 16 M.
Montag: Vorm. 4 U. 52 M., Nachm. 4 U. 58 M.

Siehe Inzerat über L'estomac von Dr. med. Schrömbgens.

Submission.

Die Ausführung der Erd- und Maurer-Arbeiten für die Schleuse des Ems-Jade-Kanals an der Kronprinzenstraße zu Wilhelmshaven soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf

Dienstag,
den 19. Juni ds. Js.,
Nachmittags 5 1/2 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Erd- und Maurer-Arbeiten für die Schleuse an der Kronprinzenstraße“
portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Arbeitsverzeichnis liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mf. für den Bogen und gegen 1,20 Mf. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden. Die Zeichnungen liegen zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 8. Juni 1883.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Submission.

Die Lieferung von Duschmaterialien für Uferschutzbauten in Wilhelmshaven soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf

Montag,
den 18. Juni ds. Js.,
Nachmittags 5 1/2 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Duschmaterialien für Wilhelmshaven“
portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mf. für den Bogen und gegen 0,75 Mf. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 7. Juni 1883.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Am

Dienstag,
den 12. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
soll die Grasnutzung

- an den marinesikalischen Deichen, Bermen und an den Böschungen des Ems-Jade-Kanals bis zum Vormüher Weg bei Marienfel auf 1 Jahr,
- auf dem Plateau nördlich des Vorhafens und an den Deichen bei und vor der zweiten Schleuse nach den Molenköpfen auf 5 Jahre,

gegen sofortige Erlegung der Pachtsumme für die diesjährige Nutzung verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Beginn der Verpachtung auf dem Plateau nördlich vom Vorhafen.

Wilhelmshaven, 6. Juni 1883.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die immer noch sich wiederholenden Meldekonventionen, und daß, wegen der daraus bei der Steuererhebung sich ergebenden Schwierigkeiten, dieselben mit der größten Strenge bestraft werden müssen, wird in Nachfolgendem in Erinnerung gebracht und zur genauesten Beachtung empfohlen.

1. Die Polizeiverordnung vom 14. Juli 1874 bestimmt in den §§ 1—4:

- daß jeder von auswärts hier Anziehender und nach dorthin Abziehender diesen An- oder Abzug hier an resp. abzumelden hat,
- daß bei diesen An- oder Abmeldungen von hier aus Bescheinigungen erteilt werden müssen,
- daß zu den sub a bezeichneten An- resp. Abmeldungen auch diejenigen Personen verpflichtet sind, welche die Betreffenden als Miether, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, sofern sie sich nicht durch Einsicht der sub b bezeichneten Bescheinigungen Ueberzeugung verschafft haben, daß die in Rede stehenden Ab- und Anmeldungen bereits geschehen sind.

2. Die Polizei-Verordnung vom 16. Febr. 1880 bestimmt weiter:

- daß die Bestimmungen der §§ 1—4 der vorerwähnten Polizeiverordnung v. 14. Juli 1874 auch Bezug haben auf alle diejenigen, welche hier innerhalb des Orts umziehen, d. h. einen Wohnungswechsel vornehmen,
- daß sämtliche An- und Abmeldungen Seitens des Publikums auf den in dieser Verordnung dazu besonders vorgeschriebenen Formularen zu bewirken sind.

Die bez. Formulare sind in der Buchdruckerei des Tageslaties vor-

rätbig und dort käuflich zu haben.

Wilhelmshaven, 5. Juni 1883.
Der Amtshauptmann.
J. B.
L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau des städtischen Armenhauses sollen zusammen oder nach Titeln gesondert vergeben werden.

Bewerber wollen Zeichnungen, Kostenschlag und Bedingungen in unrer Kanzlei einsehen und Angebote dafelbst abgeben bis
Donnerstag, 12. Juni cr.,
Wittags 12 Uhr.

Wilhelmshaven, 5. Juni 1883.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Austragung der Staats- und Kommunal-Abgaben-Zettel pro 1883/84 beendet ist, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welchen Steuerzettel nicht beändigt worden sind, aufgefordert, sich bei uns zu melden.

Nichtbeändigung der Steuerzettel kann von den Steuerpflichtigen als Grund gegen die Zahlung der Steuern beim durch das Beitreibungsverfahren etwa erwachsenden Gebühren nicht geltend gemacht werden.

Wilhelmshaven, 8. Juni 1883.
Der Magistrat.

Verkaufs-

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich nachstehende Gegenstände, als:

ein Billard mit Zubehör und ein Ladenschrank
am Dienstag,
den 12. Juni 1883,
2 1/2 Uhr Nachmittags,

in der Wilhelmshalle hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 9. Juni 1883.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Schulsache.

Die Schulumlagerrolle pro 1883/84 ist zur Einsicht der Schulgemeindeglieder auf 8 Tage — vom 7. bis 14. ds. Mts. — in einem Geschäftszimmer des Königl. Amtes Wittmund hier ausgelegt.

Reklamationen gegen die Veranlagung, welche 30% der sämtlichen Stufen der Klassen, sowie der Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer beträgt, sind bei dem unterzeichneten Schulvorstand anzubringen.

Wilhelmshaven, 5. Juni 1883.
Der Schulvorstand.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend das Concursverfahren über das Vermögen des Uhrmacher W. Westphal wird hiermit zur Kenntniß der Beteiligten gebracht, daß der zur Verteilung gelangende Massebestand M. 331,78 beträgt, woran die Gläubiger der Classe VI mit einer Forderung von M. 16594. — participiren.

Wilhelmshaven, 7. Juni 1883.
A. Röbbelen,
Concursverwalter.

Verkauf.

Mehrere zum Tonndiech an gepflasterter Straße belegene Bauplätze habe ich im Auftrag billig zu verkaufen.

Heppens, 7. Juni 1883.
S. Reiners.

In höchsten Kreisen,

welche noch Werth auf eine fein schmeckende Tasse Kaffee legen, wird bei der Bereitung des Kaffee-Getränkes dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zugelegt.

Dieses vorzügliche Gewürz wird in Cartons à 50 Pf. in renommirten Delikatess- und Colonialwaaren-Handlungen verkauft. En-gros ist es einzig und allein von Otto C. Weber, Hoflieferant in Kadebeul-Dresden zu beziehen.
Detail-Verkauf für Wilhelmshaven bei **Gebr. Dirks.**

Für die Sommersaison

halte mein Lager in

Mützen,

Stroh- u. Stoffhüten

für Herren und Knaben

bestens empfohlen. Billigste Preise. Vorjährige Sachen unter Selbstkostenpreis.

H Scherff,
Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher.
Noonstraße 48a.

Malergehülften

sucht auf sogleich

W. Lübbers,
Marktstr. 35.

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen in Stelle eines erkrankten.

Frau Ingenieur **Asmann,**
Noonstraße 84, 1. Etage.

Wir halten jetzt ein stetiges Lager von folgenden Mineralwassern:

Ofener

Rakoczy Bitterwasser.

Harzer Sauerbrunnen.

Appollinaris.

Selterwasser

von **Gustav Wiemken, Oldenburg.**

Sämtliche andere Mineralwasser werden auf Wunsch schnellstens beschafft.

Gebr. Dirks.

Zu verkaufen

ein fast neuer, zweithüriger Kleiderschrank, 1 Labendorte, 1 Schreibrühl billigst.

Knoopreihe Nr. 22.

Billig zu verkaufen

ein großer Flügel.

J. C. Logemann, Schaar.

Zu verkaufen

ein **Kuhkalb**, 7 Wochen alt.

J. D. Stoll, Belfort.

Gin in Küche und Haus erfahrene **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stelle.

Offerten unter **J. Z.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gesucht

ein ordentliches, erfahrenes Dienstmädchen.

Frau Apotheker **Sornemann.**

Für ein erkranktes Dienstmädchen ein anderes auf sofort gesucht.

Frau **Frielingdorf.**

Gin junges, sauberes **Mädchen** von 15—16 Jahren sucht

Frau **Artelt, Molltestr. 12.**

Zwei ordentliche Leute können gutes **Logis** erhalten.

Elfaß, Marktstr. 16, 1 Tr.

Gutes Logis für anständig junge Leute.

Bismarckstr. 22 a. B., part. rechts

Zwei anständige junge Leute können **Logis** erhalten.

Abolffstr. 1, Belfort.

Sofort zu vermieten

an schönster Lage 2 möbl. Zimmer für je 2 Herren.

Börsenstraße 36, Elfaß.

Eine kleine freundliche

Familienwohnung

auf sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Adresse in der Exped. ds. Bl.

Solider Arbeiter

als Mitbewohner einer freundlichen Schlafstube, mit allen Bequemlichkeiten und billig, gesucht.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Auf dem Schießplatze. Schießfeste
Großes Concert der beliebten Instrumental-Sängergesellschaft **Flach**. Erstes Auftreten des berühmten Gesangs- und Choral-Komikers **Herrn Gustav Herrmann** aus Berlin, sowie Auftreten des Tanzkomikers **Herrn Gustmann** (mit seiner urkomischen **Susanna**). Zu diesem meinem Unternehmen lade ich ganz ergebenst ein.
H. Dummert,
 Restaurateur.

Auf dem Schiessplatze.
„Apotheke für Gesunde!“
 Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich zum **Schießfeste** ein **Restaurationszelt** eröffne und bitte, reelle und prompte Bedienung versprechend, um vielen Zuspruch.
ff. Bier auf Eis à Glas 10 Pf. Alle sonstigen **Medikamente** sind zahlreich und in guter Qualität vorhanden. — Gleichzeitig empfehle meine in **Kopperhörn** vis-à-vis von Herrn **Kuper** gelegenen Localitäten angelegentlichst.
Regelbahn ist auf das Beste eingerichtet.
 Hochachtungsvoll
M. Boyken.

Zum ersten Male hier!
J. J. Essig aus Hannover.
 Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zum **Schießfeste** mit einer reichhaltigen Auswahl

f. Bijouterie u. Schmucksachen a. Art
 sowie **echten Gold- und Silberwaaren** in modernster Ausführung, desgleichen in **Korallen, echten Granaten, Mosaik, Türkis, Smalle- und Silber-Filigrans, Bernstein, Elfenbein, echten Amethysten, echten u. imitierten Diamanten** in Gold- und Silber-Einfassung, eingetroffen bin. Außerdem ein großes Sortiment **echter Pariser Fallois-Uhrketten** für Herren und Damen, und Tausend in dies Fach schlagende Artikel. Recht zahlreichen Besuch erwartend, sichere ich strengste Reellität und billigste Preise zu.
 Mein Stand befindet sich am Ausgange der Marktstraße und ist an der Firma kenntlich.
J. J. Essig
 aus Hannover.

Topfwaaren.
 Zum diesjährigen Schießfeste trafen wir wieder mit einer reichhaltigen Auswahl
braunem Topfgeschirr
 hier ein und halten uns bei billigster Preisstellung gütiger Beachtung bestens empfohlen.
Peter & Wöbbekind.
 NB. Als besonders preiswürdig empfehlen: **braune Töpfe**, 6 Stück für 60 Pf.; **braune Schüsseln**, Stück von 15 Pf. an zc.
 D. D.

Auf dem Schießplatze.
Non plus ultra!
 Die auf ihrer Durchreise begriffenen **Afrikaner**, sogenannten
Zulu-Kaffern
 werden sich während des Schießfestes in einem eleganten Zelte produciren.
PROGRAMM:
 1. Abtheilung. Zuerst wird den geehrten Besuchern erklärt, wo diese Menschen herkommen, wie sie heißen, auf welche Weise sie nach Deutschland gekommen sind u. s. w.
 2. Abtheilung. Dieselben zeigen, wie sie in der ferneren Heimath ihren Gott verehren. Sie sind auch hier im Besitze ihrer Götzen.
 3. Abtheilung. Das Kokosnuß-Spiel wird von ihnen vorgetragen, eine Lieblingsbelustigung in ihrer Heimath, der sie gerne nachgehen.
 4. Abtheilung. Die Vorstellung wird von 3 interessanten Volksstämmen ausgeführt. Hervorzuheben ist besonders ein acht tätowirter **Kron-Neger** oder **Kron-Boy** genannt, derselbe stammt von der **Zahn- oder Elfenbein-Küste** aus West-Afrika. Da jetzt sehr viel Gumbug getrieben wird, mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß es bei einem gütigen Besuche einem Jeden freisteht, die Leute selbst zu untersuchen.
 1000 Mark zahle ich demjenigen, der mir nachweist, daß diese Leute nicht echt sind.
Cine Boa constrictor, 9 Fuß lang, ein seltenes Exemplar.
 Preise der Plätze: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.
 Ich verspreche den geehrten Besuchern eine genutzreiche Stunde und werden diese Leute die Herrschaften durch Vorführung ihrer Sitten und Gebräuche aufs Angenehmste unterhalten. — Es bittet daher um zahlreichen Besuch
 Die Besitzerin **Mss. Nicolaus.**

Auf dem Schießplatze im Elsf. Sonntag, Montag u. Dienstag. Eröffnung Sonntag 10. Juni Nachm. 3 Uhr: Hartkopf's grosse mechanisch-automatische Kunst-Ausstellung, Diorama, Gemälde-Gallerie.



Großartige Ausstellung **mechan. Kunstwerke, Automaten, historischer und landwirthschaftlicher Scenerien** mit Dampftrieb, das Neueste, was in dieser Art geboten wird. Die Ausstellung enthält Kunst- und Meisterwerke, welche in der Mechanik, sowie Modellirung alles bis jetzt Gezeigte übertreffen. Auch die malerische Ausführung der landwirthschaftlichen Scenerien mit Tausenden beweglicher Figuren, welche sich wie lebend bewegen, bietet den geehrten Besuchern eine höchst interessante, lehrreiche Unterhaltung. — Zum ersten Male: **Giuseppe Garibaldi**, Italiens größter Patriot, lebensgroß, mechanisch. Besonders hervorzuheben und zum ersten Male gezeigt: **Der mechanische Elefant**, 1/2 lebender Größe, größtes mechanisches Kunstwerk der Neuzeit. **Neu!** Die Aufhebung einer **Falschmünzer-Werkstatt** durch Beamte der Berliner Polizei.
 Alles Nähere durch Placate und Zettel. Front 100 Fuß. Abends brillante Beleuchtung (200 Flammen). Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 15 Pf. Hochachtungsvoll
F. Kindorf, Geschäftsführer. W. Hartkopf, Mechaniker.



Bekanntlich treten in der **jetzigen Jahreszeit** häufig Magen- und Darmkatarrhe sporadisch und epidemisch auf und sollte gerade in solcher Zeit ein jeder behutsam sein, besonders in der Wahl seiner Getränke. Gerade für die jetzige Jahreszeit hat der mäßige Genuß (siehe Flaschenpapier) des bekannten Magen-Biqueurs, gen.
„L'estomac“,
 von Dr. med. Schrömbgens von Anfang seines Bestehens sich den Ruf erworben, daß er „beginnende unregelmäßige Gährungs-Vorgänge (in jetziger Jahreszeit häufig Grund zu Magen- und Darmkatarrhen) im Speisebrei des Magens verhindert und löst.“
 „Daher nimm besonders in jetziger Jahreszeit 1-2 Glas L'estomac vor oder gleich nach Tisch, sowie besonders Abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- und Biergenuß.“
 Haupt-Niederlage bei Herren **Gebr. Dirks**, Wilhelmshaven. Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Europa's größtes Naturwunder!
 Als noch nie dagewesene Seltenheit zu sehen:
— eine lebendige Zwillingstuh als Hermaphrodit. —
 Gleichzeitig mit zwei verschiedenen, zusammenhängenden Körpern geboren und als solche genährt und aufgezogen, ist das wirkliche Wunderthier „das erste und einzige Exemplar der Welt“ und hat die größten Gelehrten, wie das gesammte Publikum überall ganz bedeutend interessiert.
 Das Thier ist fünf Jahre alt, in Werder bei Potsdam geboren, hat 7 Füße, 2 Köpfe, von denen der eine normal, der andere das Modell eines Hundekopfes ist, 2 Kuh-Euter, das erste oberhalb des Rückens, unterhalb des Hundekopfes, das zweite wie bei jeder gewöhnlichen Kuh.
1000 Mk. Prämie zahle ich demjenigen, der ein 2. Exemplar wie dieses gesehen hat. — Da das Thier überall die größte Bewunderung erregt hat, so hoffe ich auch hier auf gütigen, zahlreichen Besuch.
 Zweite Abtheilung: **„Die Ziege“**, geboren mit drei Weinen, zwei Hinter- und ein Vorderbein, tanzt, hüpfet, springt, wie jede andere Ziege auf vier Weinen. —
 Dritte Abtheilung: **Ein Fahn**, lebend, mit drei vollständig ausgewachsenen Weinen; ein höchst seltenes, vielleicht noch gar nicht dagewesenes Naturwunder.
 Vierte Abtheilung: **Ein Seeweibchen**, vorweltlich es Thier, welches 1200 Fuß tief in einem Kohlenkessel gefunden ist und als Mumie gezeigt wird. Derselbe ist vorzüglich erhalten und sehr sehenswerth. — Es ist Thatsache, beruht auf Wahrheit, was hier vorstehend dem geehrten Publikum angepriesen wird und ich will, um jeden Schein der Täuschung entgegenzutreten kein Eintrittsgeld. Entree frei! Wenn es gefallen hat und auf Wahrheit beruht, zahlen beim Austritt Erwachsene 20 Pf., Kinder und Militär ohne Charge 10 Pf.
 Die Schaubude befindet sich auf dem Festplatz in Elsf. Hochachtungsvoll **F. Büchler.**

Leichte Sommer-Garderoben
 für **Herren & Knaben**
 sind in completer Auswahl vorrätig und empfiehlt zu den billigsten Preisen
M. Philipson
 Bismarckstraße 12.

H. Nachtigall, Optiker aus Hamburg,
 empfiehlt den hochgeehrten Herrschaften von **W i l h e l m s h a v e n** und Umgegend seine beliebten und anerkannt guten **Brillen** mit den bestgeschliffenen Gläsern zu billigen Preisen. Jede von ihm abgegebene Brille wird genau dem Bau und der Breite des Gesichtes angepaßt, damit das Auge immer in der Mitte vor dem Glase sich befindet.
Brillen in Stahl, Silber- und Goldfassung, Thermometer f. Brenner und Brauer, Alcoholometer, Normal-Thermometer, Saccharimeter von verschiedenen Firmen,
Microscopen, Loupen, Lognetten, Radenzähler, Fernrohre, Sperrgläser von 10 Mark an,
Schutzbrillen nach Vorschrift des Dr. Gräfe in Berlin.
 Auch werden sofort **Star- und Schiel-Brillen** nach ärztlicher Vorschrift angefertigt.
 Außerdem 100 verschiedene optische Gegenstände zu wirklich billigen Preisen.
 NB. Da es nicht möglich war, ein Local zu bekommen, so bin ich in einer Bude, kenntlich an der Firma auf dem **Festplatz im Elsf.**, anwesend.
 Auf Bestellung komme ich in die Wohnung der Brillenbedürftigen. Ich lasse durchaus nicht haustren und habe keinen Compagnon.
 Mit aller Hochachtung ergebenst
H. Nachtigall,
 Optiker aus Hamburg.
 Die Bude befindet sich gegenüber dem Schießplatze, an der Firma kenntlich! — Zu sprechen von 9 bis 10 Uhr in Hotel „Burg Hohenzollern“, Zimmer Nr. 4.
Prima Matjes-Heringe, à 10 Pf., sowie **gute Charlotten**, das Pf. zu 8 Pf., in Quantitäten billiger, empfiehlt
Heppens. Carl Hinrichs.
 Ein großer, fast neuer **Nußbaum-Pfeiler-Spiegel** mit **Unterfas** steht billig zu verkaufen bei **Toel & Vöge.**
 Empfehlen **frische Kirichen, frische Tomaten.**
Gebr. Dirks.
Schützen-Taschen, Schützen-Sterne, Gewehr-Gurte
 empfiehlt **G. Schaaf.**
Das Beste,
 billigste, praktischste, reellste und einfachste Stärkemittel ist die so allgemein rühmlichst bekannte **Englische Brillant-Glanz-Stärke** von **Hoffmann & Schmidt**, Leipzig und London, welche in Paketen zu 20 Pfge., sowie in Cartons zu 30 und 55 Pfge. in jedem Colonialw., Droguen- und Seifengeschäft zu haben ist.
 Gebrauchsanweisung ist den Paketen aufgedruckt. „En gros-Lager für Wiederverkäufer bei Herren **Junmann & Spiegler**, Dsnabrück. Zu haben bei Herren **Gebr. Dirks, Wilhelmsh.**
 Empfehle mich als **Uhrmacher.**
Anton Kammer,
 Hinterstr. Nr. 9.

Programm

zu dem
am 10., 11. und 12. Juni cr. stattfindenden,
vom

Wilhelms- Schieß-
havener Verein



arrangierten

Volkssfeste

auf dem
in der Nähe des Bahnhofs (Elfsaß)
belegenen

Festplatz.

Erster Festtag.

11 Uhr Vormittags: **Frühstücken** im Vereins-Lokal.
Um 1 1/2 Uhr: **Gemeinschaftliches Diner** in der Festhalle (woran
sich auch Nichtmitglieder beteiligen können).
Von 4 bis 7 Uhr Abends: **Prämien-schießen** nach Scheiben und
Adler. Während des Schießens:

Concert im Festzelt.

Abends 8 Uhr:

Beginn des Fest-Balles.

Zweiter Festtag.

Prämien-Schießen nach Scheiben und Adler von 2 bis 6 Uhr
Abends.

Beginn des Concerts im Festzelt um 3 Uhr, des Kinder-
Balles und der Volks-Belustigungen um 5 Uhr Abends.
Anfang des Balles 8 Uhr.

Dritter Festtag.

Prämien-Schießen nach Scheiben und Adler von 2 bis 6 Uhr
Abends.

Anfang des Concerts und der Volks-Belustigungen 3 Uhr
und des Balles 8 Uhr Abends.

Entree zum Concert für jeden Festtag 30 Pf. Familien-Karten zum
Concert für alle drei Festtage gültig M. 1,50.

Entree zum Ball 8 Uhr Abends für jeden Abend 2 M.
Nichttänzer 50 Pf. Familienkarten 1 M.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet das geehrte hiesige und aus-
wärtige Publikum ergebenst ein

Der Vorstand.

Hotel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag, 10. Juni 1883:

Zur Feier des Schießfestes
Große Tanz-Musik.

J. G. Kaper Wwe.

Schießfest.

Wir kommen! Wir sind da!

Plöttner's Restaurant.

Auf dem Schießplatze im Rath'schen Schuppen:

T ä g l i c h

Großes Concert und Gesang-Vorträge
der Sängergesellschaft **Stamm** unter Mitwirkung eines
ausgezeichneten Komikers.

ff. Speisen und Getränke, Bier à Glas 10 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

W. Plöttner.

Schießfest.

Zu bevorstehendem Schießfest empfehle einem hochge-
ehrten Publikum meine elegante Restaurationsbude. **Warme und
kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Hochfeine Biere
diverse Weine.** — Recht zahlreichem Besuche entgegengehend,
zeichne
Hochachtungsvoll

Robert Reulecke.

Neuende.
Sonntag, den 10. Juni:
Großer öffentlicher
Ball
wozu freundlichst einladet
C. Fiesler.



Die Benutzung

der **Regelbahnen**, sowie des
Sommergartens der Gast-
wirthin Frau **Sujts** empfehle dem
geehrten Publikum während der
Tage des hiesigen **Schießfestes**
angelegentlichst, ich werde daselbst
als Geschäftsführer fungiren.
D. Trostien.

Pilsener Bier

aus dem bürgerl. Bräuhaus
zu **Pilsen.**

General-Depot

J. Eilers, Hannover.

Anton Brust, Belfort.

Herren- u. Knabenanzüge.

Anton Brust, Belfort.

Hamburger Engros-Lager

Friedr. Ipsen & Co.

Portsetzung des Ausverkaufs
wegen Umbau des Ladens.

H. Schumann aus Braunschweig

bezieht das diesjährige Schießfest mit seinen seit Jahren bekannten
Waaren und empfiehlt dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
sein wohlfortirtes Lager von echten **Braunschweiger Honigkuchen,**
Ypsilanti, braunem Pfefferkuchen, Bisquitnüssen,
Nürnbergger Lebkuchen, Crinolinchen, Berliner Pflaster-
steinen, Pumpernickel, sowie alle sonstigen in dieses Fach schlagende
Artikel. Für prompte und reelle Bedienung wird bestens gesorgt werden
und bittet Unterzeichneter, den ihm seit Jahren geschenkten Zuspruch
auch ferner bewahren zu wollen.

H. Schumann aus Braunschweig.

Motto: Erfahrungsgemäß ist das Beste stets das Billigste! —
Wem daran gelegen ist, nur wirklich gute Waare für wenig Geld zu
kaufen, der überzeuge sich bei mir durch Ansicht, und kaufe meine Waare.
Ich empfehle eine große Parthie **Wachstuche** für Tisch und Commoden,
sowie

Tischläufer, Fußbodenläufer,
Bricken, Holzdecken,

Gummikanten zur Zierde der Küche, wasserdichte
Bettunterlagen, echte Gummi- und Lederschürzen,
welche nicht brechen, für Damen, Knaben und
Mädchen.

Das Billigste und Praktischste für Re-
staurateure sind die **echten, hellen geruch-**
losen Gummi-Dammast-Decken mit echter
Rococokante, für Tische, Commoden etc. als Ersatz
für Tischwäsche in allen Breiten und Größen.

!! Sämmtliche Waaren werden zu Fabrikpreisen verkauft!!
J. Simon aus Hannover.

Wachstuch, Gummi- u. Lederschürzen-Fabrik.

Mein Stand ist an der Firma kenntlich und befindet
sich an der Marktstraße.

Ausverkauf meines **Eisenwaaren-Lagers**
zu außergewöhnlich billigen
Preisen.

Ich mache besonders auf mein großes **Ofenlager** aufmerksam.

H. J. Tiarks, Roonstraße 78.

General-Verammlung

der
Schuhmacher-Zunft
am Donnerstag den 14. Juni
Abends 8 Uhr
bei Hrn. Obewurzel, Neu-Heppens.
Tages-Ordnung:
1. Vorlegung der Statuten,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Gebung der Beiträge,
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Wilhelmsh. Schiess-Verein.

Während der 3 Festtage am 10.,
11. und 12. ds. Mts.

Großes

Prämien-Schießen

auf **Adler u. Flattern**, woran
sich auch **Nichtmitglieder** be-
theiligen können. Wir erlauben uns
deshalb, hiermit alle Freunde des
Vereins ergebenst einzuladen.

1. Festtag: Prämien-schießen von
4-7 Uhr Nachmittags,
2. Festtag: Prämien-schießen von
3-6 Uhr Nachmittags,
3. Festtag: Prämien-schießen von
3-6 Uhr Nachmittags.

Die **Schieß-Commission.**

Wilhelmsh. Schützenverein.

Die Restauration im Schützenzelle
soll für die Schützenfesttage bei freier
Concurrenz an den Meistbietenden
verpachtet werden und werden da-
rauf Reflectirende ersucht, ihre Offer-
ten bis zum 20. Juni cr. versiegelt
an den Vorstand einzureichen.
Bedingungen können beim Vor-
stehenden eingesehen werden.

Der Vorstand.



**Krieger-
und
Kampfgenoßen-
Verein**

zu
Wilhelmshaven.

Diejenigen Kameraden, welche sich
an der von der letzten General-
Versammlung beschlossenen gemein-
schaftlichen Fahrt nach

Zwischenahn

zu dem dortselbst am Sonntag, den
17. Juni cr., stattfindenden Krieger-
feste des Oldenburger Kriegerbundes
betheiligen wollen, werden ersucht,
sich am **Mittwoch, den 13. ds.
Mts.,** Abends zwischen 6 1/2 und
8 Uhr, im Vereinslokal einzufinden.

Die zur Verausgabe gelangen-
den Legitimationen berechnen zur
Hin- und Rückfahrt auf Militair-
billet. Spätere Anmeldungen können
nur insoweit Berücksichtigung finden,
als etwa Legitimationskarten noch
vorhanden sind. Die gemeinschaft-
liche Abfahrt erfolgt am Sonntag,
den 17. d. M., Morgens mit dem
ersten, die Rückfahrt Abends mit
dem letzten Zuge.

Der Vorstand.



Wilhelmshav.

**Veteranen-
Verein.**

Monats-Verammlung

am Dienstag den 12. Juni 1883
Abends 8 Uhr im Vereins-Lokal
(Hest. Obewurzel.)

- Tages-Ordnung:
1. Erhebung der resignirenden und
laufenden Beiträge,
 2. Besprechung über Abhaltung
eines Sommerbergnügens.
 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Central-Kranken- und Sterbe- Unterstützungs-Kasse deutscher Schiffbauer (C.S.) Hamburg.

Die Vierteljahrs-Verammlung
fällt am Sonntag den 10. d. M.
aus und findet nur von 2-4 Uhr
Nachmittags des besagten Tages
die Gebung der Beiträge statt in
Burg Hohenzollern.
Auf den § 16 wird hiermit auf-
merksam gemacht.

Der Vorstand.

K. M. I. Soll ich nachkommen?
Meine Adresse verl. unverändert.
Schreibe oft. Möchte Dir Vieles
sagen. Herzl. Grüße u. Küsse.
D Trennung! wie thust Du so weh!

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung unserer Tochter
Friederike mit dem Bachmeisters-
maat Herrn **C. Jesch** beehren sich
ergebenst anzuzeigen

Osterburg, 9. Juni 1883.

L. Schulz und Frau.

Friederike Schulz
Carl Jesch

Verlobte.

Osterburg, Wilhelmshaven.

(Statt besonderer Meldung.)
(Veripätet.)

Die glücklich erfolgte Geburt eines
Mädchens zeigen ergebenst an

H. Werner und Frau,

Oberwalde.

Allen Freunden und Bekannten,
besonders auch Herrn Pastor
Jahns, sage hiermit für die mir in
der Krankheit und beim Ableben
meiner Frau bewiesene herzliche
Theilnahme meinen innigsten Dank.
Wilhelmshaven, 9. Juni 1883.
Samuels, Stadtschreibr.

Hierzu eine Beilage.

Die Trunksucht als Ursache der Verarmung.

Unter den Ursachen der Verarmung spielt fehlerhafter Verbrauch von Gütern vielleicht eine ebenso große Rolle, wie mangelhafter Erwerb. Keine Genussgüter werden aber so übermäßig verbraucht, wie die geistigen Getränke. Um dies zu beweisen, bedarf es exacter statistischer Erhebungen, welche bisher nur in wenigen Staaten angestellt worden sind. Eine der ersten Aufgaben des vor kurzem in Kassel gegründeten „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ — für welchen übrigens die Social-Correspondenz mit Recht die kürzere Bezeichnung „Verein gegen Trunksucht“ vorschlägt — wird es sein, statistische Ermittlungen darüber anzustellen, wie oft die Trunksucht als Ursache von Verarmung, von Verbrechen, von Irrensinn, Unfällen u. s. w. nachgewiesen werden kann.

Die von der Reichsregierung im Jahre 1881 angeordnete Armenstatistik schrieb eine Gliederung der Unterstügten nach vier Hauptursachen vor: 1) Unfall, 2) Arbeitsunfähigkeit, 3) Gebrechen, 4) andere Ursachen. Im Königreich Sachsen hat man bei der vom Reich angeordneten Erhebung Zählkarten über jeden einzelnen Verarmungsfall angewendet und neben der Gliederung der Unterstügten unter eine der vier erwähnten Hauptursachen auch noch die namentliche Angabe der Unterstügensursache verlangt. Dadurch ist es möglich geworden, genau festzustellen, wie oft Trunksucht als offenbare Ursache der Armuth vorkommt. Es hat sich nun gezeigt, daß im Jahre 1881 in Sachsen überhaupt im Ganzen 93 600 Personen oder 3,15 Procent der Bevölkerung unterstügt wurden. Die meisten Unterstügten — 15 632 oder 16,69 Procent — entfallen auf die Unterstügensursache „große Kinderzahl bei Männern und Frauen.“ Die nächst häufige Gruppe bildeten die wegen vorübergehender eigener Krankheit und wegen dauernder und vorübergehender Krankheit in der Familie Unterstügten. Dies waren 14 885 Personen oder 15,89 Procent. Wegen Arbeitsunfähigkeit, hervorgerufen durch hohes Alter und Altersschwäche, mußten 11 673 Personen oder 12,46 Procent unterstügt werden, wegen Arbeitsunfähigkeit, hervorgerufen durch dauernde Krankheit 10 185 Personen oder 10,87 Proc.; infolge von Unfällen zusammen nur 2443 Personen oder 2,60 Procent, dagegen wegen geringen Lohnes 12 521 Personen oder 10,87 Procent. Weiter mußten wegen Arbeitscheu, Bagirens 2763 Personen oder 2,96 Procent unterstügt werden. Wegen Trunksucht als alleiniger Unterstügensursache wurden 752 Personen mit 610 Angehörigen unterstügt, wegen Trunksucht in Verbindung mit anderen Ursachen, z. B. Arbeitscheu, 744 Personen mit 559 Angehörigen, insgesamt also wegen Trunksucht 1469 Personen mit 1169 Angehörigen, zusammen 1665 Personen oder 2,84 Procent.

Zu den vorstehenden Zahlen sind nur die unmittelbaren Opfer der Trunksucht enthalten, soweit sie unterstügt werden mußten, nicht aber die gewiß viel zahlreicheren mittelbaren Opfer, welche wegen Krankheit, Arbeitslosigkeit, zu geringen Lohnes u. c. unterstügt wurden, lauter Ursachen, die theilweise auch auf den Mißbrauch geistiger Getränke zurückzuführen sind. Hierzu kommt, daß die strengere Armenpflege jetzt Trunkenbolde häufiger zurückweist, als früher.

Der hochverdiente Verfasser des Wertes über den Alkoholisimus, Sanitätsrath Dr. Bär in Berlin, bemerkt über die neuesten Resultate der sächsischen Armenstatistik, daß die darin mitgetheilten Zahlen berechtigt genug seien, um die Aufmerksamkeit der öffentlichen Fürsorge auf sich zu lenken, wenn auch leider bei der Entfaltung des Pauperismus mittelbar wirkender Einfluß der Trunksucht nicht meßbar sei. Wenn man auch nur die 752 Personen (ohne Angehörige), welche wegen Trunksucht als alleiniger Ursache in Sachsen im Jahre 1880 der öffentlichen Unterstügung resp. Unterhaltung anheim fielen, näher ins Auge faßt, so werde man ohne Anstand die sämtlichen 752 Personen als chronische Trinker ansehen müssen. „Sind diese Individuen, so fragt Dr. Bär, für sich, für ihre Angehörigen, für die Gemeinschaft nicht unmittelbar verloren, wenn sie sich selbst, ihrem Geschick überlassen bleiben? Reicht diese Anzahl chronischer Trinker nicht aus, um einen Staat wie Sachsen zur Gründung von Asylen für Trunksüchtige zu veranlassen? Man sehe, daß die von der sächsischen Statistik ermittelte exacte Zahl einen sehr wohl fundirten Grund abgibt, um Fragen und Schlüsse auf ihr aufzurichten, und es sei nur zu wünschen, aus den anderen Staaten eben solche Ermittlungen zu erhalten.“ Dsn. Btg.

Vermischtes.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat die Sachverständigencommission des Seeamts, Geh. Adm.-Rath Brix aus Berlin, die Schiffbaudirectoren Guyot aus Wilhelmshaven und Hildebrandt aus Kiel, gestern auf der Reichsregie Schiffswerft Versuche mit den aasserwärtigen Wackeltheilen der „Cimbrica“ auf die Widerstandsfähigkeit und Haltbarkeit der Eisentheile angestellt. Die Resultate sind nicht befriedigend gewesen. Die Commission hat sich über das Gutachten geeinigt, welches schriftlich dem Seeamt eingereicht werden wird. Geh. Admiralsrath Brix ist gestern wieder abgereist.

Zum Landes-Großmeister der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland ist an Stelle des verstorbenen Generalmajors z. D. v. Biegler einer der bisherigen höchsten Beamten des Ordens, der Ingenieur-Oberst a. D. Neuland gewählt worden.

Posen, 4. Juni. Das Posener „Tageblatt“ meldet, daß am Sonnabend und Sonntag 143 Mannschaften des 1. Bataillons des 46. Infanterie-Regiment plötzlich muthmaßlich in Folge des Genußes vergifteter Speisen erkrankt sind. Erste Gefahr soll jedoch nicht vorhanden sein. Seitens der Militärbehörde ist die strengste Untersuchung behufs Feststellung des Thatbestandes eingeleitet.

In Berlin macht ein Gerichtsfall großes Aufsehen, der eine uneheliche Verurtheilung betrifft. Die verehelichte Schankwirthin Louise Ernestine Steigerwald ist im Jahre 1880 von der dritten Strafkammer wegen angeblicher haarsträubender

Mißhandlung ihres Pflegekinde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, von denen sie 18 Monate abgehüßt hat. Die wiederholten Anträge auf Haftentlassung hatten keinen Erfolg, und erst das Gutachten der Gefängnißärzte, welche aus der Fortdauer der Haft die schwersten Gefahren für Leben und Gesundheit der einst blühend gewesenen Frau befürchteten, verschaffte ihr die Freiheit wieder. Seitdem hat ihr Vertreter, der Rechtsanwalt Dr. Friedmann, mit großer Mühe und Energie einen umfangreichen Beweis dafür beigebracht, daß die Frau durch ein Complot von ungläublicher Tücke und Niedertracht ins Unglück gestürzt worden ist, und auf Grund dieser neuen Momente ist die Wiederaufnahme des Verfahrens durchgeführt worden. Freilich waren die Schwierigkeiten bis zu diesem Erfolge große. Zwei Anträge auf Wiederaufnahme, welche durch den Rechtsanwalt Dr. Sello und den Rechtsanwalt Spentmann eingereicht worden waren, wurden von dem Gericht als unbegründet zurückgewiesen. Auch den dritten vom Rechtsanwalt Friedmann begründeten Antrag lehnte das Gericht erster Instanz ab und erst auf die Beschwerde hiergegen ordnete das Kammergericht in einem sehr sorgfältig motivirten Beschluß die Wiederaufnahme des Verfahrens an. — Die angeklagte Frau Schankwirth Steigerwald wurde am 19. November 1880 zu der oben gedachten Strafe von 3 Jahren Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet. Sie hatte, da sie kinderlos war, ein Mädchen aus dem Waisenhaus, Edwine Menz, zu sich genommen, welches sie nach dem Zeugnisse verschiedener Personen, trotz mannichfacher Unarten desselben, sorgsam und liebevoll erzog. Damit stand die entsetzliche Beschuldigung, welche das Mädchen vor Gericht gegen ihre Pflegemutter erhob, in directem Widerspruch: Das Mädchen behauptete nämlich, daß ihre Pflegemutter sie sehr streng gehalten, sie häufig mit einem dicken Stock geschlagen und sie zweimal unter fortgesetzter Drohung gezwungen habe, den denkbar ekelhaften Stoff zu verspeisen. Diese ungeheuerliche Behauptung wurde durch ein früheres Diebstädelchen der Angeklagten, die unverschämte Siegerei, eidlich bestritten, und da auch der eigene Stiefbruder der Angeklagten, der jetzige Füllier Eichner, auf Seite der Belastungszeugen stand, so konnte der Gerichtshof auf die wiederholten Beteuerungen der Angeklagten, daß das Kind durch und durch verlogen sei und die Siegerei von Rachegeanken geleitet werde, keine Rücksicht nehmen, sondern kam zu 3 Jahren Gefängniß. Die in dem Wiederaufnahmeverfahren eruirten Thatsachen, die sich in den Zeugnisaussagen widerspiegeln, lassen nun keinen Zweifel darüber, daß in der That hier die Nachsicht des Dienstmädchens ein niederträchtiges Complot zusammenschmiedete hatte. Zunächst bekundete die jetzt fünfzehn Jahre alte Edwine Menz, daß ihre Aussage in der früheren Verhandlung von Anfang bis zu Ende erfunden gewesen sei. Sie habe diese Aussage auf Befehl der Agnes Siegerei gemacht, welche sie auch zum Bestehen ihrer Pflegemutter angehalten habe. Später sei ihr erst zum Bewußtsein gekommen welches Unheil sie mit ihrer falschen Aussage über die Pflegemutter, die sie immer gut behandelt, gebracht habe, sie habe tiefe Reue empfunden und, gepeinigt von Gewissensbissen sei sie ihrer Erziehlerin, der Frau Schneider Schulz zu Warth bei Lieberose, um den Hals gefallen und habe derselben ihre Unthat offen eingestanden. — Dem gegenüber verbleibt die Agnes Siegerei bei ihren früheren Beschuldigungen. Sie wurde aber von einer ganzen Reihe von Zeugen aufs schlagendste widerlegt, und als sie darauf trotzdem ihre Aussage beschwor, bezeichnete der Staatsanwalt selbst diesen und ihren früheren Eid als Meineide. Natürlich erfolgte die Freisprechung der bedauernswürthen Frau.

Koblenz, 6. Juni. In einem hiesigen Hotel ersten Ranges logirte, sich nach der „K. Volksztg.“ gestern eine holländische Familie ein, die während ihrer Reise die Bekanntschaft eines anscheinend feinen Herrn machte. Derselbe nahm der Familie zuliebe Veranlassung, ebenfalls in Koblenz Station zu machen und richtete es so ein, daß er im selben Hotel neben seinen Mitreisenden ein Zimmer bekommen konnte. Nachts um 2 Uhr vernahm die zur holländischen Familie gehörige Dame ein verdächtiges Geräusch an ihrer Thüre und auf dem Gange und auf ihren Ruf: „ein Dieb!“ erwachte ihr Gemahl und sofort den Hausknecht in Bewegung setzte. Der darauf erwachte und benachrichtigte Hausknecht durchsuchte das Haus und fand den Dieb, der die reichlich gefüllte Kasse der holländischen Familie bereits unter einen Treppenaufsteiger verborgen hatte. Der Dieb war kein anderer, als jener liebeswürdige, aufmerksame Mitreisende, der, ein Industrieller feinsten Sorte, seine Opfer und deren Verhältnisse vorher genau ausgeforscht hatte. Es ist nicht anders möglich, als daß der saubere Kunde vor dem Schlafengehen der Familie unter einem der Betten Posto gefaßt hat. Bei der vorgenommenen Untersuchung fand man mehrere goldene Uhren, die unzweifelhaft aus ähnlichen Diebstählen herrühren und eine Leiche in der Tasche verbergbare seidene Strickelerei. Gebunden sah der im Besitze eines italienischen Passes befindliche Rheintourist der Morgendämmerung der Polizei entgegen, die ihm eine andere schöne Gegend zum ruhigen Aufenthalt anweisen wird.

Auf Befehl. Während der Fahrt des Kaisers von Petersburg nach Moskau wurde ein Mensch unter folgenden Umständen erschossen: Es war ein sehr strenges Verbot erlassen, die Bahnlinie zu berühren, und besonders sollte verhindert werden, daß die Leute sich den Brücken des Bahndammes näherten. Die Wachtposten hatten Befehl, bei Uebertretung des Verbots sofort zu schießen. Zwischen Ostaschkowo und Twer wollte ein Bauer auf einem Floße unter der Brücke über den Fluß Twerza fahren, da er von dem Verbote nichts wußte. Entweder überhörte er die Zurufe des Postens, oder der Bauer rief, wie es nach einer andern Lesart heißt, man überhaupt nicht an, und so wurde der Mann von den Posten sofort erschossen.

Von einem sonderbaren Unfall ist in Berlin das Dienstmädchen eines Tischlermeisters kurz vor Ostern betroffen worden. Dasselbe leidet zeitweilig an Krämpfen und fiel in diesem Zustande mit der linken Wade gegen einen beim Leim-

kochen überheizten eisernen Ofen, dessen Außenseite eine rohgegoßene Schlachtschene mit der Unterschrift „Leipzig 18. Oct. 1813“ zeigt. Die Kernste trug schwerste Brandwunden davon, welche jetzt geheilt sind. Leider ist aber die Brandmarke „1813“ zurückgeblieben. Die Aerzte haben ihr nun zwar Hoffnung gemacht, daß dieser Jahresstempel mit den Jahren verschwinden wird; das arme Mädchen muß aber unter der Spottlust leiden. Als sie Dienstag Nachmittag über den Alexander-Platz ging, rief ihr einer der dort stehenden „Sonnenbrüder“ zu: Großmütterken! „Wenn det uf de Wade Jhr Loofzeugniß sinn soll, dann haben Se sich aber gut conservirt!“

Streng bestraft. In Schwyz hat, wie der „Vote der Urchweiz“ meldet das Kriminalgericht einen Mann, der eine „falsche“ Banknote ausgegeben, wegen Betrugs zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt. Besagte Banknote lautete: „Es bezahlt die Bezirks-Kassentasse in Nigendshem dem Vorweiser dieses Kassascheins Franken hundert am 1. April anno Tubak. Der Direktor Prinz Karneval. Der Kassier Durchbrändli.“ Auf beiden Seiten der „Banknote“ waren noch Narrenfiguren angebracht, so daß es schwer begreiflich ist, wie sich jemand täuschen konnte. Zum Ueberfluß hieß es noch am Rande der Note: „Wer Banknoten fälscht, wird mit 15 Jahren Baderkur in Ragaz bestraft.“

Aus Bückeburg schreibt man: Das Geschäft wegen Nebergangs der dem Fürsten von Schaumburg-Lippe gehörigen, unser Land durchziehenden Eisenbahn an den preussischen Staat ist nunmehr perfekt. Die Bahn geht am 1. October in den Besitz Preußens über, und zwar zum Preise von 13 Millionen Mark.

Preis-Räthsel.

Die, die ich meine und die ihr sollt raten,
Die können thun, was ihr sollt raten.
Von Menschen sagt man manchmal, daß sie's sind,
Doch sie können's so wenig wie Pferd oder Kind.
Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 126:
„F i n n e n.“
Es gingen 23 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Theodor Arnold in Belfort.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt von Wilhelmshaven:			
nach Oldenburg	6,44 Vorm.,	12,15 Nachm.,	6,49 Abds.
in Oldenburg	8,5	1,50	8,10
in Bremen	9,55	3,33	9,50
in Leer	9,41	4,1	10,24
in Osnabrück	11,46	9,27	—
nach Jever	9,35	3,55	10
in Jever	10,29	4,49	10,54
Abfahrt nach Wilhelmshaven			
von Bremen	7,5 Vorm.,	1,5 Nachm.,	7,50 Abd.
von Leer	6,40	12,34	6,57
von Osnabrück	—	11,34	5,32
von Oldenburg	8,42	2,45	9,15
von Jever	6,19	11,55	6,19

Ostfriesische Küstenbahn

vom 15. Juni ab			
von Jever	7,39 Vorm.,	10,44 Vorm.,	4,58 Nachm.
in Wittmund	8,6	11,11	5,25
von	8,9	11,23	5,36
in Esens	8,52	12,12 Nachm.	6,27
in Dornum	9,56	1,12	7,27 Abds.
in Norden	10,57	2,9	8,23
in Georgsheil	12,36 Nachm.	3,26	—
in Aurich	1,44	4,24	—
in Emden	2,5	4,45	—
von Emden	—	5,50 früh	11,20 Vorm.
in Georgsheil	—	7,0	12,43
in Aurich	—	8,14	1,44 Nachm.
in Norden	—	8,33	2,4
in Dornum	6,23 früh	9,46 Vorm.	3,27
in Esens	7,23	10,44	4,34
in Wittmund	8,9	11,23	5,24
von	8,32	11,27	5,38
in Jever	9,0	11,54	6,5

Schmidt und Günther's Leipziger Illustrirte Jagdzeitung 1883. Nr. 17. Herausgegeben vom Königl. Oberförster N i s s e, enthält folgende Artikel: Das Schießen mit Schrotgewehren. Von F. Klingensporn. — Einiges vom Dach, Dächsel und Dachsgewehr. b. Einiges vom Dächsel. Von Karl Brandt. Schluß. — Aus Thüringen. Von E. v. Wolfersdorff. — Auerhahnbalz mit Dreifelderbegleitung. Ein Jagderlebnis aus Kurland. — Wanderlei. — Die „Illustrirte Jagdzeitung“ von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

Adrian Dalbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Charwanne. Mit 400 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 65 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop., oder in neuen Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fres. = 2 Rub. 25 Kop. (A. Hartleben's Verlag.) — Von diesem vortrefflichen Hand- und Hausbuche des geographischen Wissens, das an Reichthum des Inhaltes selbst von compendiosen Werken dieser Art nicht überflügelt wird, liegen uns nun schon 30 Lieferungen vor. Mit der 29. Lieferung schließt der Geographie Europa's behandelnde Band ab und zwar sind die Lieferungen 25—29 der Staatenkunde Süd-Europa's gewidmet. Illustrativ stehen die uns vorliegenden Lieferungen, den früheren nicht nach, sie enthalten nicht weniger als 21 Vollbilder, 15 halbseitige Illustrationen und 21 Textkarten, deren Beigabe wir schon wiederholt als einen hervorragenden Vorzug und Schmuck des Werkes bezeichnet haben. Als Anhang zum zweiten Bande bietet der Bearbeiter der siebenten Auflage den Vorkant der wichtigsten Bestimmungen des Berliner Friedens-Vertrages vom Jahre 1878, sowie jene der nachträglichen speziellen Conventionen zwischen der Türkei und Serbien, Montenegro und Griechenland. Mit der 30. Lieferung beginnt der dritte, der Geographie der außereuropäischen Erdtheile gewidmete Band. Den Reigen eröffnet Asien, dessen geographische Verhältnisse auf Grundlage der jüngsten Forschungs-Ergebnisse eine vollkommen neue Darstellung erfahren. — Von der Abtheilungs-Ausgabe dieses Werkes sind bisher schon sechs Abtheilungen ausgegeben; in gebundenen Bänden liegen Band 1 und 2 vor.

Bohnenstangen
zu 2, 3, 4 und 5 Mk. à Schock
Flaggenstangen,
Baumpfähle, Latten
und starke Rundhölzer
empfiehlt

C. Schulke,
Raiserstraße 3.

Bremer Korn
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. S. Bredhorn,
Neuestraße 7 (Neuheppens).

Bier-Niederlage.

Bairisch Bier von Franz
Grich aus Erlangen, Dort-
munder Bier a. d. Aktien-
brauerei Dortmund, Lager-
bier a. der Dampfbrauerei
von Th. Fettkötter in Jever,
in Fässern und Flaschen, sowie
Selterwasser aus eigener Fabrik,
hält stets vorräthig und empfiehlt

G. Endelmann.

Sommerhandschuhe
für Herren, Damen und Kinder
in großer Auswahl billigst.

S. Scherff,
Bandaagist, Handschuh- und
Mägenmacher.
Roonstraße 84a.

Wichse

in Holz- und Blechboxen,
Lederappretur,
Wichsbürsten,
Maschinenöl,
Schwarz u. Goldkäferlack,
Schuhknöpfe,
Schleifsteine,
Schnürsenkel und
Schuhknöpfe
empfiehlt billigst

J. G. Gehrels.

VAN HOUTEN'S

reiner löslicher
CACAO

ff. Qualität. Bereitung „augenblicklich.“
Ein Pfund genügend für 100 Tassen.
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,
Weesp in HOLLAND.

Zu haben in den meisten feinen De-
licates, Colonialwaaren- und Dro-
guenhandlungen.

Petroleum-

Kochmaschinen,
neuester Construction, dunstfrei,
sparsam und gefahrlos empfiehlt
H. L. v. d. Ecken,
Neuestraße 4.

Tapeten,

Borden u. Rouleaux
halte bei Bedarf zu billigen Preisen
bestens empfohlen.

S. Stolle,
Elsaß, Marktstr. 33.

Für

Champagner-
Flaschen

bezahlt à Stück 5 Pf.

J. C. Arnoldt.

Alle Artikel zur Wäsche
in allerbesten Qualität, beson-
ders die vielgelobte

Kronenseife

empfiehlt die
Seifenfabrik Wilhelmshaven
jetzt Oldenburgerstraße neben der
Wilhelmshalle.

Während der Schießfesttage empfehle ich dem geehrten Publikum
aus Wilhelmshaven und Umgegend meine
elegant eingerichtete Restauration

auf dem Schießplatz, in der Nähe des Schützenzeltes.
Besonders empfehle ich **warme und kalte Speisen,**
sowie **Getränke.**

Von 5 Uhr Abends ab:

Gutenbraten in Portionen.

Hochachtungsvoll

Wwe. A. Winter.

Kinderwagen
Kinderwagen
empfeilt
zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl
die
Eisenwaaren-Handlung
von
EDUARD BUSS
Bismarckstraße 59.

Hannoversches Pferde-Rennen 1883.
XVI. Große Verloosung
von Pferden, Equipagen,
Silber-Einrichtungen
u. s. w. u. s. w.
Zooße à Stück
3 Mk. empfiehlt
A. Molling,
Generaldehli,
Hanno-
ver.
Ziehung am 25. Juni d. J.
Hauptgewinne
5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk.,
2500 Mk., 2000 Mk., 1500 Mk.,
30 edle Pferde
1000 sonstige
werthvolle
Gem.
36000 Mk.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.
Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Das Möbel-Lager von R. Albers

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **Bettfedern und**
Dauen, sowie fertige **Betten** stets vorräthig.

Mein Lager von

Tuchen & Buckskins

halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. — Bestellungen nach
Maß werden unter Garantie guten Eisens in kurzer Zeit elegant ausgeführt.

F. Salziger, Schneidermeister
Bismarckstraße 11.

August Frisse, Uhrmacher,

empfiehlt

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen,
Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren zc.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach mei-
nem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise
überraschend billig sind.

Guß muß Er sein!

Empfehle rheinische Raffinaden, aus der Zuder-Raffinerie der Herren
J. J. Langen & Söhne in Köln. **Brod-Raffinade** ungebläut und
ohne jeden Zusatz von Ultramarin à Pfd. 48 Pf., bei Abnahme von
ganzen Broden 44 Pf., gemahlene Raffinade à Pfd. 45 Pf. Rangirte
Würfel-Raffinade à Pfd. 50 Pf. — Die letztere ist so schön, daß ich den
Rest meiner Magdeburger Würfel-Raffinade, welche bisher 52 Pf. kostete,
mit 48 Pf. abgebe.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Die Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft;
Grundcapital: 30 Millionen Mark; —
emittirt und vollbezahlt: 6 Millionen
Mark.

Übernimmt die Besorgung des An- und Ver-
kaufs börsennotirter Wertpapiere
zum officiellen Tagescours der
Berliner Börse,

sowie die Ausführung sonstiger bank- und
börsengeschäftlicher Ordres, insbesondere auch
die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften
zu constanten Bedingungen.

Die von der Bank in Anlag gebrachte
Provision beträgt

ausgeschlossen ein Zehntel Prozent.
Die Einlösung von Bauscoupons,
Dividendscheinen und ausgelassenen
Stücken, sowie die Kontrolle der Ver-
loosungen, die Einlösung neuer Coupons-
bogen wird den Kunden der Bank
kostenfrei unter Vorrechnung des Portos
besorgt. — Verwertung der in fremder
Münze zahlbaren Coupons einige Zeit
vor Verfall zum jeweiligen Börsen-
Cours.

Lombard-Darlehen werden zu
65-95 pCt. des Coursverthes auf börsen-
gängige Wertpapiere je nach Qualität der
zu beliehenen Effecten zu 5-6 1/2 pCt. per
annum franco Provision gewährt.

Bar-Depositen werden zur
Verzinsung entgegen genom-
men, es beträgt dieselbe derzeit bei Rück-
zahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt.,
bei 2 tägiger Kündigung 3 pCt., bei 1 tägiger
Kündigung 4 pCt., bei 4 wöchentlicher 4 1/2 pCt. und bei
2 monatlicher Kündigung 4 1/2 pCt. per Jahr,
freion allen Spesen. — **Wechsel-**
Discountirung; Giro (Cheques)
Verkehr.

In dem Leipzigerstraße 95, parterre,
besindlichen Wechselgeschäft der Bank
wird der Anlag von ausländischen Geld-
sorten, sowie von Coupons, der An- und
Verkauf von Effecten zc. zu constanten
festen Coursen abge- und je nach Wunsch zur
Verrechnung auf Grundlage des nächstfolgen-
den Börsencourses bewirkt, ebenso wird das
selbst über Auslösung von Effecten, über
Anlage in börsennotirten Wertpapieren zc.
bereitwillig Auskunft erteilt; letztere
geschicht auch auf an die Bank ge-
richtete mit Retourmarkte versehenen
Briefliche Anfragen.

Bar-Einzahlungen für die Vereinsbank
nehmen alle Reichsbankstellen kostenfrei ent-
gegen.

Die Direction.

Ein hübscher
Schnurrbart

ist die schönste Fierbe des Jüng-
lings. Der so schnell berichmt
gewordene

Mustaches-
Balsam

von Paul Bosse,
Frankfurt a/M., Schil-
lerstraße 12, leitet in
schneller und kräftiger
Erzeugung des

Barbes Erstaunliches und übertrifft
bei Weitem alle anderen derartigen Mittel.
Wirkung unfehlbar. Große Anzahl
Atteste. Preis pr. Dose M. 2.50.

Die Schwächerzustände
des Körpers und des Geistes entstanden
aus heiml. Gewohnheiten und deren
radicale Hebung durch d. weltberühmten
Miraculo-Präparate
präparirt von den hervorragendsten ge-
lehrten Gesellschaften.

Alten und jungen Männern
wird die obige Seeben in neuer ver-
mehrter Auflage erschienen. Schrift des
Mod.-Rath Dr. Müller zur Beleh-
rung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig

Zum Repariren alter, sowie An-
fertigung neuer

Conservebüchsen
empfiehlt sich

H. L. v. d. Ecken,
Neuestraße 4.

Tafel-Senf.

Friesischer

Mustert.

Prämirt auf der ersten
Gewerbe-Ausstellung zu
Wilhelmshaven.

Auf Bestellung liefere auch
Weiß. Fischsenf.
Wilhelmshaven.

P. Janssen.

Farben, Firniß,
Lacke, Pinsel,
in bester Qualität.

S. Stolle,
Elsaß, Marktstr. 33.

Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei

A. Heinen in Varel.

Zur 168. Königl. Preuss.
Klassen-Lotterie.

Ziehung 3. Klasse 13., 14 u. 15.
Juni sind Kaufloose, 1/8 zu 21 Mk.,
1/16 zu 10 Mk. 50 Pf., 1/32 zu
5 Mk. 25 Pf., zu haben bis 6. Juni.
Spiellose müssen bis zum 8. Juni
eingelöst sein, widrigenfalls ich sie
zurücksenden muß.

M. C. Siefken,
Buchhandlung (Altstr. Nr. 16).

Glascheiben

in jeder Größe
empfiehlt

S. Stolle,
Elsaß, Marktstr. 33.

Empfehle:

Wirklich echten medicinischen
Tokayer

direct vom Hof-Ungarwein-Biefer.
H. Fuchs

Pest und Wien
in 1/1, 1/2, 1/4 Originalflaschen
Mk. 2,40, 1,20, 0,60,
Mk. 2,—, 1,—, 0,50.

H. F. Christians,
rottes Schloß.

Von 1, 1 1/2, 2 und 2 1/2 Centi-
meter starken, behobelten und
benuteten

Brettern,

sowie auch unbenutete, verkaufe, da
dieselben etwas beschädigt, zu sehr
billig gestellten Preisen.

Belfort. **C. Schmidt.**

Mein großes Lager von
Särge

in allen Größen, sowie **Leichen-**
bekleidungsgegenstände em-
pfehle bei Bedarf.

C. C. Wehmann,
Neuheppens, Neuestraße.

Aborte und Müllgruben
werden sauber und bei billigen
Preise gereinigt.

L. Ennen, Ropperhörn.

An- und Verkauf von getro-
genen Kleidungsstücken, Möbeln
und Betten.

Frau Muche,
Neuheppens, Krummestraße 1.

Verkauf.

2 Grundstücke im Elsaß sind
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Von wem, sagt die
Exp. d. Bl.